

St. Georg auf dem Berge



Die Kirche „St. Georg auf dem Berge“ ist die älteste Kirche im Lauenburgischen und gilt als die „Mutterkirche“ des Lauenburger Landes. Ihr Schutzpatron ist der Heilige Georg. Er wird meist als Reiter dargestellt, der einen Drachen tötet und damit symbolisch das Böse besiegt. Vom St. Georgsberg aus erfolgte die Gründung aller anderen Kirchengemeinden in der Region. Bis zur Weihe des Doms auf der Insel war St. Georg auch Bischofskirche. Außerdem war der St. Georgsberger Pastor früher Hofprediger am Ratzeburger Schloss.



Zur Kirche gehörte bereits im 11. Jahrhundert ein Kloster, von dem keine sichtbaren Spuren mehr erhalten sind. Kirche und Kloster waren Zentrum für die Mission der in der Umgebung lebenden Slawen. Namentlich bekannt ist der Abt Ansverus, der nach der Legende um 1050 in das Kloster eintrat und bei einem Slawenaufstand 1066 zusammen mit seinen Mönchen gesteinigt wurde. Das Anversuskreuz bei Einhaus erinnert bis heute an dieses Martyrium. Ansverus wurde heiliggesprochen, seine Gebeine in den Ratzeburger Dom überführt.



Auf dem St. Georgsberg erinnert vieles an Ansverus. Die Pforte, durch die man vom Wedenberg den Friedhof betritt, ist nach dem Vorbild des Anversuskreuzes gestaltet. Diese Form hat auch der Kunstschmied Peter Eingrüber aus Groß Disnack bei der Gestaltung der Glastür (2004/05) und des Anversusleuchters (2006) im Inneren der Kirche aufgenommen. Die Steinigung des Abtes zeigt eines der Kirchenfenster, das der Hamburger Grafiker Claus Wallner 1966 zur 900-jährigen Gedenkfeier des Martyriums geschaffen hat.

The church with the name “St. Georg auf dem Berge” (St. George on the Hill) is the oldest church in the Lauenburg area and is considered the “mother church” of the Lauenburg region. Its patron saint is Saint George. He is usually depicted as a horseman who slays a dragon and thus symbolically defeats evil. All the other parishes in the region were founded from St. George’s Hill. Until the consecration of the cathedral on the island, St. George was also the bishop’s church. In addition, the pastor of this church used to be the court preacher at Ratzeburg Castle.

A monastery already belonged to the church in the 11th century, but no visible traces remain of it. The church and the monastery were the centre for the mission work towards the local Slavs. According to legend, the abbot Ansverus entered the monastery around 1050 and was stoned to death together with his monks during a Slav uprising in 1066. The Anversus Cross near the community Einhaus still commemorates this martyrdom today. Ansverus was canonised and his bones were transferred to Ratzeburg Cathedral.

There are many reminders of Ansverus on St. George’s Hill. The gate through which one enters the cemetery from the neighbourhood Wedenberg is modelled on the Anversus cross. This form was also taken up by the ornamental blacksmith Peter Eingrüber from Groß Disnack when he designed the glass door (2004/2005) and the Anversus chandelier (2006) inside the church. The stoning of the abbot is depicted in one of the stained-glass windows created by Hamburg graphic artist Claus Wallner in 1966 to commemorate the 900th anniversary of the martyrdom.



Der erste Kirchenbau an dieser Stelle wurde wahrscheinlich aus Holz errichtet. Der spätere Bau wurde dann vermutlich im 12. Jahrhundert mit Feldsteinen ausgeführt, einem Baumaterial, das in der Gegend ausreichend vorhanden war. In der Folgezeit sind Ziegel verwendet worden. Der einschiffige Bau weist zahlreiche Elemente der Romanik auf. Nachdem die Kirche bei einem Brand 1561 stark beschädigt worden war, erhielt sie beim Wiederaufbau im Wesentlichen ihre heutige bauliche Form. Der barocke Turm stammt aus dem Jahr 1680.



Im Inneren der Kirche fällt das beeindruckende Granittaufbecken aus dem 12. Jahrhundert ins Auge. Die achteckige Kupa mit ihrem äußeren Durchmesser von 126 cm und einer Höhe von 53 cm gilt als das größte Taufbecken in Norddeutschland. Da es ursprünglich für die Kapelle in Schmilau bestimmt war, heißt es auf Plattdeutsch „De Smilower Döp“. Nachdem das Becken über zweihundert Jahre als Brunnenstein im Bereich der Ratzeburger Vorstadt gedient hatte, wurde es 1972 wieder in der Kirche aufgestellt.



Die Eingangstür zur Kirche, die sogenannte „Bischofspforte“, wurde im Jahr 1954 durch den Bildhauer Prof. Carl Schubert geschaffen. Im Spitzbogen über der Tür ist der Heilige Georg als Drachentöter dargestellt. Auf der mit Kupferplatten beschlagenen Tür sind Relieffiguren aus Bronze angebracht, die verschiedene Szenen aus der Leidensgeschichte Jesu Christi zeigen. Der Türgriff ist als Figur des Verräters Judas gestaltet. Bei jedem Öffnen der Tür verneigt er sich symbolisch vor Jesus Christus.

The first church building on this site was probably constructed of wood. Later construction was then probably carried out in the 12th century with field stones, a building material that was sufficiently available in the area. Bricks were used in the following period. The single-nave building has numerous Romanesque elements. After the church was severely damaged by fire in 1561, it essentially received its present structural form during reconstruction. The baroque tower dates to 1680.

Inside the church, the impressive granite baptismal font from the 12th century catches the eye. Considered the largest baptismal font in northern Germany, its octagonal basin has an outer diameter of 126 cm and a height of 53 cm. Since it was originally intended for the chapel in the community Schmilau, it is called “the Basin of Schmilau”. After the basin had served as a fountain stone in the Ratzeburger Vorstadt area for over two hundred years, it was reinstalled in the church in 1972.

The entrance door to the church, the so-called “Bishop’s Gate,” was created in 1954 by the sculptor Prof. Carl Schubert. In the pointed arch above the door, St. George is depicted as the dragon slayer. On the door, which is covered with copper plates, there are bronze relief figures depicting various scenes from the Passion of Jesus Christ. The door handle is designed to depict the traitor Judas. Every time the door opens, he symbolically bows before Jesus Christ.

Ratzeburg kann auf eine lange und bewegte Geschichte zurückschauen. Um den Besuchern sowie den Anwohnern einen kleinen Einblick in die ältere, aber auch jüngere Vergangenheit zu ermöglichen, hat die Stadt Ratzeburg zusammen mit dem Heimatbund und Geschichtsverein mehrere Informationstafeln aufgestellt. Gefördert wird das Projekt durch die Europäische Union und das Land Schleswig-Holstein.

Ratzeburg can look back on a long and eventful history. In order to give visitors and the residents of Ratzeburg an insight into its older but also younger past, the city of Ratzeburg and the society of homeland and history have installed several information boards. The project is funded by the European Union and the federal state of Schleswig-Holstein.

Verfasser: Heimatbund und Geschichtsverein Herzogtum Lauenburg e. V., Bezirksgruppe Ratzeburg (www.hghl.info) in Kooperation mit der Stadt Ratzeburg (2020)
Fotos: Heike Fischer, Jürgen Hensel



Neugier geweckt?
Unsere History-Podcasts
Curious?
Our History Podcasts

● Ihr Standort
You are here

Karte: HARTMANN-PLAN OHG, www.hartmann-plan.de



Wir fördern den ländlichen Raum



Landesprogramm Ländlicher Raum: Gefördert durch die Europäische Union - Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete